

Ein Mann - drei Identitäten: B. Traven / Ret Marut / Otto Feige

https://de.wikipedia.org/wiki/B._Traven

Am 26. März 1969 starb der deutschsprachige Schriftsteller B. Traven in Mexiko. Travens Werk, welches neben Erzählungen zwölf sozialkritische Romane umfasste, wurde in mehr als 30 Sprachen übersetzt und teilweise verfilmt. Bekanntestes Beispiel ist der Film „Der Schatz der Sierra Madre“ mit Humphrey Bogart. Die Romane Travens beschreiben Gewalt und Unmenschlichkeit aus der Perspektive der Unterdrückten, die Protagonisten stehen am Rande der Gesellschaft.



Um den Schriftsteller rankten sich teilweise wilde Spekulationen, Traven selber hielt die Öffentlichkeit durch ein geschickt gesponnenes Netz von Decknamen und Tarnadressen von seinem Privatleben fern. So stellte die wahre Identität B. Travens lange Zeit eines der letzten großen Rätsel der Literaturgeschichte dar. Kurz vor seinem Tod erklärte er, in Deutschland unter dem Pseudonym Ret Marut – Schriftsteller, Schauspieler und Regisseur – gelebt zu haben.

Von Ret Marut führt die Spur zum 1882 im markbrandenburgischen Schwiebus geborenen Schlosser Otto Feige, der 1902 nach Wallensen kam, um bei der Gewerkschaft Humboldt zu arbeiten. Der britische Journalist Will Wyatt und der deutsche Literaturwissenschaftler und Publizist Dr. Jan Christoph Hauschild haben der Lebensgeschichte Otto Feiges nachgespürt.

Schon 1900 kam der Vater Otto Feiges, Adolf Feige, mit seiner Frau Hermine und fünf jüngeren Kindern nach Wallensen, ihr erstes Domizil schlugen sie im Fachwerkhaus Nr. 24 auf – heute Obertor Nr. 22. Später zog die Familie in ein Haus am Ortsausgang in die Nähe der Brikettfabrik, Niedertor Nr. 24. Nach Ableistung seiner Militärzeit in Bückeburg kehrte Otto Feige 1904 nach Wallensen zurück, wo er zunächst sehr wahrscheinlich wieder im Braunkohlenbergwerk arbeitete. Sehr zum Entsetzen seiner Eltern betätigte er sich „politisch“, indem er vermutlich für den Eintritt in die freien Gewerkschaften warb. Dies brachte ihm später in der Verwandtschaft den Ruf eines „Sozialisten und Gegner des Kaisers“ ein.

Unterschiedliche politische Einstellungen – die Eltern fürchteten ständig, der Vater und die bei Humboldt beschäftigten Söhne könnten durch Ottos Aktivitäten ihre Stellung verlieren – und Auffassungen über die Lebensführung führten letztendlich zum Bruch mit der Familie. Otto Feige verließ Wallensen, um fortan als Ret Marut seiner wahren Leidenschaft, dem Schreiben, nachzugehen. Die meisten seiner Geschwister blieben in

Wallensen, heirateten und gründeten dort Familien. Wie seine Eltern war die Verwandtschaft lange Zeit der Ansicht, Otto Feige sei gestorben. Dass dieser bis 1969 als der berühmte Schriftsteller B. Traven in Mexiko lebte, blieb ihnen bis zu den Nachforschungen Wyatts und Hauschilds unbekannt. B. Traven Ret Marut Otto Feige

Artikel über B. Traven in der FAZ vom 20. Juni 2009; Quelle: FAZ, Text mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. Jan-Christoph Hauschild, Filmplakat „Schatz der Sierra Madre“ mit freundlicher Genehmigung von cinetext. Alle Angaben zu Otto Feiges Aufenthalt in Wallensen aus dem Manuskript Prof. Dr. Jan-Christoph Hauschild: „Die große Weltgerechtigkeit“. B. Traven – die unbekanntesten Jahre 1882-1924, mit freundlicher Genehmigung des Verfassers.

Liste der Romane mit Erscheinungsjahr:

Das Totenschiff (1926)
Der Schatz der Sierra Madre (1927)
Die Brücke im Dschungel (1929)
Die weiße Rose (1929)
Die Baumwollpflücker (1931)
Regierung (1931)
Der Karren (1931)
Der Marsch ins Reich der Caoba (1933)
Die Troza (1936)
Die Rebellion der Gehenkten (1936)
Ein General kommt aus dem Dschungel (1940)
Aslan Norval (1960)

https://de.wikipedia.org/wiki/B._Traven